

Eröffnungstour vom 13. 04. 2019

Bericht verfasst von Edi



Distanz: 61,66 km, Fahrzeit: 3 Std und 11 Sek,
Durchschnitt 20,5 km/h, 930 Höhenmeter, max. Speed 55,0

Teilnehmer:

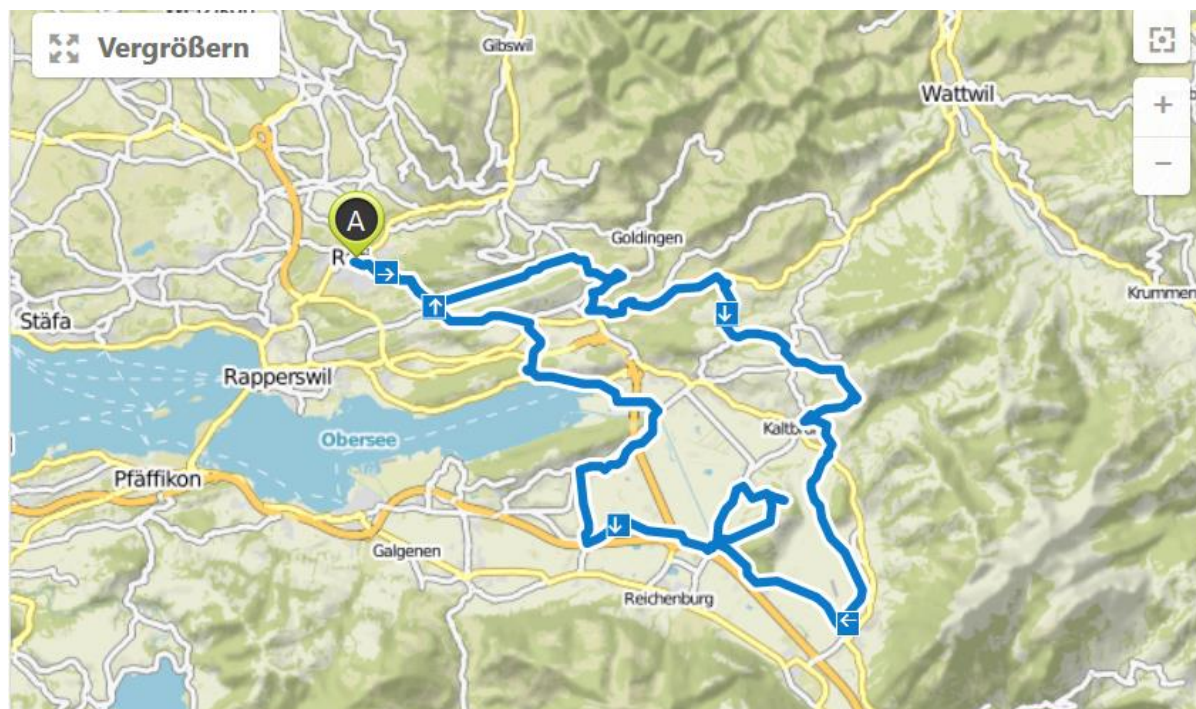
PeFä (Tourenleiter), Beide Hans, Willy, Renato, Cahenzli, Kula, Jürg, Guido, Thomas, Bruno S., Tüge, Beat, P.Kübli, Franco und Schreiberling.

Abgesagt: Präsident (jaja, die Wahlen sind ja auch noch weit weg) und Res (Regeneration)



Route:

Rüti – Diemberg – Bürg – Neuhaus – Gebertingen – Ernetschwil – Gommiswald – Rieden – Schänis – Benken – Büchel Bergpreis – Benken – Schmerikon – Eschenbach – Rüti



Nur wenige Stunden nach einem, von einigen recht flüssig erledigten Saisonöffnungssessen treten die Unzerstörbaren schon wieder zur Saisonöffnungstour an. Chapeau. Heldenstatus garantiert. Sonnenplatz bei 3,5 Promille. Nein, Entschuldigung, das ist ja der Blutalkoholgehalt von Hans L. Zufälligerweise auch die Temperatur. Der TL ist begeistert. 15 Mitfahrer. Völlig unerwartet grosser Zuspruch, aber gemütliche 650 HM machen halt keine Angst. Da wissen wir ja noch nicht, dass uns der ehemalige King of Insurance angeschwindelt hat. Berufskrankheit. Kann man nichts machen.



Der TL verspricht, dass wir gemütlich herumbambeln und irgendwann dann beim Mittagessen ohne Schweisstropfen eintreffen werden. Wir bambeln also Richtung Diemberg und zucken zum ersten Mal zusammen. Zuerst rauscht ein Rennfahrer im Höllentempo vorbei und kaum haben wir uns vom Schock erholt, dampft auch noch PeKü heran. Der hat doch tatsächlich von Rüti nach Diemberg 4 Minuten aufgeholt. Bei seiner ersten Ausfahrt in diesem Jahr. Daran hat PeKü noch eine Weile zu beissen und versteckte sich vorläufig im Mittelfeld. Wir schwitzen übrigens schon Alle.



Schnelles düsen von Bürg Richtung Neuhaus, auf einer Strecke die die Meisten von uns noch nie gefahren sind. Wenn schon, dann in umgekehrter Richtung. Bei der Hauptstrasse in Neuhaus scharf links weg und hoch nach Gebertingen. Nach der Waldegg rechts weg nach Ernetschwil. Vorbei an der Stelle, an der die VF mal von einem übereifrigen Beamten der inneren und äusseren Sicherheit des Rickens vom Trottoir gescheucht wurden. Das Tempo ist hoch, vor allem

bergab und eigentlich nur bergab. Der TL fährt zwar schneller als erwartet, aber alle bleiben zusammen und so kämpfen wir uns bis nach Gommiswald und hoch nach Rieden.

Die teuflisch steile Abfahrt nach Kaltbrunn gefällt nur den Stuntmen unter den VF. Der Schreibende ist zwar bekennender Hardrock-Fan fährt aber allerhöchstens wie ein Anhänger von Helene Fischer. Alle düsen am Schreiberling vorbei, ausser Tüge und Kula die in Rüti versprochen hatten, immer zuhinterst zu fahren. Denen glühen vermutlich die Bremsen und Tüge braucht eine Handmassage. Wir erholen uns von der Anstrengung nun in der Ebene der Linth und der nimmermüde TL nähmaschinelt unermüdlich vor sich hin. Wir sehen ihm nach, dass er nach den Kurven gleich schnell weiterfährt wie vor der Kurven. Handorgel lässt grüssen. Hinten der Puls hoch und runter und hoch und runter.



Und schon geht es wieder bergan. Diesmal auf den Benkner Büchel. Ziemlich steil das Teil und länger als vermutet. Die Aussicht auf das Mittagessen gibt uns nochmals Schub und tatsächlich. Es hat sich gelohnt. Das Beizli ist herzlich, die Wirtsleute sehr herzlich, die Kinder zum Umarmen (darf ich sagen, bin ja kein katholischer Bischof) und das Essen eine Wucht. Aufgepasst! Jederzeit ein Besuch wert, wärmstens empfohlen. **Restaurant Kapelle, Benkner Büchel, Benken SG.**

Das Heimetli gehörte früher der Familie von PeFä. Die Schweiz ist einfach klein. PeFä erzählt von früher, seiner arbeitsreichen Jugend auf dem Büchel in den 50igern. Faszinierend und auch lustig. Ich bin offensichtlich nicht der Einzige der Geschichten aus früheren Zeiten liebt. Die VF sind ganz still. Höchst selten sowas. PeFä war auch hunderte Male in der Kapelle auf dem Büchel und hatte (deswegen?) Jahre später dann eine Erleuchtung oder Erscheinung? Die hiess jedenfalls Nelly und ist seit 47 Jahren seine Frau.

Nach dem schönen Essen verabschieden wir uns von den 2000 Hühnern des Hofes (mehr als Einwohner in Benken)



und quälen uns noch ganz hoch zum Büchel Hospiz und sogleich wieder steil runter nach Benken. Flachetappe, immer hinter dem TL, nach Uznach – Schmerikon und noch das kleine Stützli nach Eschenbach. Wir verzichten bei der Tankstelle dankend auf den Witz von Hans und greifen zum letzten Mittel. Wiegetritt bis zur höchsten Stelle nach Eschenbach, keuchend nach Ermenswil und mit

letzten Kräften (jedenfalls die mit noch sehr wenigen Kilometern) nach Rüti.

Sehr schöne Tour. Wir bedanken uns recht herzlich bei PeFä für die fantastische Organisation und die unermüdliche Führungsarbeit sowie die lustigen Geschichten aus früheren Zeiten. Gerne mal wieder. Für die mit bereits gegen 4000 km (!!!) war es heute ein pures Vergnügen, für die mit gegen 400 km ein kleiner Krampf und für PeKü mit 0 km eine Talentprobe. Bestanden, unglaublich gut mitgefahren. Es dürfen alle ziemlich Stolz sein. Sensation: der TL wurde nicht ein einziges Mal überholt!! Ist in 15 Jahren auch noch nie vorgekommen. Es war die pure Angst vor einer Tempoverschärfung und nicht der Respekt vor dem TL.



Für ziemlich viele Fotos hat unser VF-Archivar Fredi gesorgt. Er ist uns eine Zeit lang mit dem Auto gefolgt und hat unsere Gesichter auf die Linse genommen. Wir sind sehr gespannt. Herzlichen Dank dafür, Fredi. Das nächste Mal dann wieder mit Velo, gell.

